

Das VIII. Capitel
A D M O N I T I O

Und

Erinnerung/

Welcher gestalt in meinen Polyhymniis auch andern

Operibus, die Lateinische und Teutsche Geistliche Kirchen-Lieder und
Concert-Gesänge angeordnet und angestellet werden
können.

Ob zwar unmöglich/ alle unnd jede mancherley Arten/ jetziger zeit
Componisten auff zuzeichnen und zu describiren: So hab ich doch gleichwol
alhier nur etliche sonderlich diese/ deren ich mich in meinen jtzigen newen zwar ge-
ringen Operibus Alß nemblich in den Polyhymniis gebraucht/ no-
tificiren und erklern wollen.

Es sind aber unter andern/ vornemblich Zwelfferley Arten darinnen
begriffen.

Die I. Art.

D

Er Ersten Art/ sind die Lateinische und
Teutsche Cantiones in Polyhymnia nim:
Tubicinia & Tympanistria: Dasselbsten
man ad Placidum die Trommeter und HeerPaucken in de-
nen Kirchen/ da es zuverantworten/ darzu adhibiren und
gebrauchen kann.

Die Erste
Art

Wil/ kan/ oder darff man aber die Trommeter oder
Heerpaucker nicht brauchen/ so können dies Cantiones
in StadtKirchen/ nichts desto minder/ ohne hülffe und zuthun der Trommeter/
gar wol Musicirt, vnd also dann jhrer Sonaden, und was vor sie darbey com-
poniret, gantz außgelassen werden. Da aber ubrige Instrumentisten ver-
handen/ kan man dasselbe mit Geygen/ Zincken und Posaunen darzu Musiciren
lassen.

Die Teutsche Gesänge sind im anfang meistentheils/ von mir dahin ge-
richtet gewesen/ daß das Volck und die gantze Gemein in der Kirchen zugleich

mit darein singen könnten. Dieweil es aber etlichen gar zu schlecht und einfältig fürkommen möchte/ so hab ich dieselben geendert/ und an unterschiedenen örtern mehr Variationes mit umbwechßlung der Choren, unnd umb der Trommeter willen etliche Repetitiones und Digressiones mit hienein bringen wollen.

Unnd ist hierbey dieses zu mercken; Dieweil die Trommeter ohne das gar zu sehr fort zu eilen gewohnt seyn/ (sintemal die Trommeten einen starcken Athem requirirn und erfordern/ welcher so langsam nicht kann continuiert werden) daß man an der Ort da die Trommeter einfallen/ mit dem Tact ein wenig mehr fort eile/ sonst kommen sie mit ihren Sonaden allzeit zu früh zum ende : Hernacher aber kan der Tract wiederumb etwas protrahiret werden/ diß und solang wiederumb die Trommeter anfangen.

Eventuell Druckfehler? Tact statt Tract?

Es sind aber diese Concert-Gesänge also und dergestalt anzuordnen/ daß fünff/ sechs oder sieben Trommeter neben oder ohne einem Heerpaucker/ an einem sondern Ort/ nahe bey der Kirchen gestellet werden: damit/ wann sie in der Kirchen stehen/ der starcke Schall und Hall der Trommeten/ die gantze Music nicht überschreye und ubertäube/ Sondern ein theil neben dem andern/ vornemblich und eigentlich gehöret werden könne. Alß denn mus der Capellenmeister/ oder ein ander der des Tacts gewis/ den General-Bass vor sich haben/ und den Tact also führen/ daß ihn der Chorus Musicorum in der Kirchen auff der einen/ und die Trommeter auff der andern seiten/ sonderlich aber der die Quint, oder wie sie es meistentheils nennen/ den Principal führet/ sehen und sich darnach richten können.

Ich hab aber zu einem jedern solchen Concert-Gesange/ die Stimmen/ wie sie die Trommeter darzu blasen können (doch auff eines jeden verstendigen verbesserung) mit dabey gesetzt.

Und dieweil in allen dingen/ die Varietas anmühtig und angenehm/ so hab ich in den Teutschen auch etliche Variationes mit eingebracht/ daß die Trommeter und Heerpaucker/ nicht allzeit zusammen mit vollem Chor einfallen/ sondern bißweiln allein mit dem Clarien, der Choral zu dem gantzen Choro Musico geführt/ bißweiln zween Clarien, oder einem Clarien und Principal, ein Duum; oder auch noch wol mit 2. Clarien und einer Quinta (daß ist/ Principal) ein Trium darzu gemacht werde.

Unnd müssen unter den Trommetern vor allen dingen zum wenigsten zween/ alß einer der die Quint führet/ und der ander/ der das ander Clarin bläset/ die Music verstehen/ und es also/ wie ich es auffgesetzt und vorgeschrieben/ auß den Noten zu wegen bringen können/ vorhanden seyn.

Sintemahl der erste Clarin allein auff den Choral gerichtet/ und von einem jeden/ deme derselbe Choral bekant/ gar leicht intoniret werden kan: Wie dann auch nicht unnötig/ daß/ der den Alter-Bass führet/ daß seine auch aus den vorgesetzten Noten Studirete, damit die Consonantien und Accorden, in den dreyen Principal-Stimmen/ recht zusammen eintreffen: Die andern als der Volgan, Grob / Fladdergröb und Heerpaucker richten sich allein/ nach dem der den Principal führet/ und können ihr Partey vor sich selbst wol finden/ also das sie gar keiner Noten von nöten haben.

Wann aber in der Music erfahrene Trommeter nicht vorhanden: so hab ich auff ein leichter mittel gedacht/ daß sie nur allein jhre gewöhnliche Sonaden, mit proportionen und Tripeln, auch ohne dieselbe/ nach dem der Concert- Gesang gesetzt ist/ auff eine/ zwey/ halbe oder viertel Post führen/ und also mit einstimmen. Wie ich dann zur nachrichtung auch etliche solche/ gemeine Sonaden darbey gesetzt hab.

Alhier mus ich aber noch etliche Terminos, wie sie bey den Trommetern gebreuchlich sind/ expliciren.

Intrada, ist gleich wie ein praeambulum und final, dessen sie sich zum anfang/ ehe sie jhre Sonaden/ wann zu Tisch geblasen wird/ anfangen/ und auch zum außhalten und final gebrauchen.

Sonada vel Sonata ist/ deren sie sich zum Tisch blasen/ auch zum Tantz gebrauchen: und nenne ich den Vortantz/ Sonada ohne den Tripel; den Nachtanz aber Sonata mit dem Tripel. Und dieweil an dem der die Quint oder Principal führet/ am meisten gelegen/ so mus sich nach demselben/ so wol der Clarien bläser/ alß der Heerpaucker/ und die andern alle richten.

Eine Post helt 16. Tact in sich:

Ein Halbe Post 8. Tact:

Ein viertel Post 4. Tact:

Wie wol etliche/ eine Post auff 4. Tact.

Eine viertel Post auff 2. Tact rechnen wollen/ welches aber nicht Passieren kan.

Der Principal, Quinta, oder wie es etliche nennen Sonata, ist der rechte Tenor/ der den gantzen Chor der Trommeter und Heerpaucker regieret unnd führet.

Clarien ist der Discant, der führet die Melodey oder Choral/ und exordiniret denselben/ mit auff: und niederlauffenden Diminutionibus oder Coloraturen, nach seinem gefallen/ und aufs beste er kan und vermag.

Alter-Bass ist wie ein Alt, der allezeit mit Tertien, Quarten, selten mit Quinten, zu der Sonada oder Quinta einstimmet und fortgehet.

Volgan helt die Quintam uber den Bass oder Grob/ und bleibt allzeit in einem Thon/ nemblich im g.

Grob ist der rechte Bass und Fundament, bleibt auch allezeit in einem/ alß nemblich in/ c, auff vier FueßThon.

FladderGrob/ helt noch einbe Octava, unter dem Bass oder Grob/ und ist das/ C, auff 8. FueßThon.

Und dieweil gar gebreuchlich/ daß die Quinta und Clarien, sonderlich wenn sie Choral oder andere Arten/ in jhren Sonaden führen/ meistentheils in Octaven miteinander gehen/ welches dann einem erfahrenen Musico frembd vorkompt: So hab ich in etlichen diesen Concert-Gesängen/ auff die oberste drey Stimmen/ alß zum Clarin, Quinten und Alter-Bass, die Noten darzu Componiren und zugleich mit Drucken lassen wollen; Damit die Trommeter/ so die Music verstehen/ dasselbe Exerciren, und also mit besserer gratia nebenst dem Choro Musico einstimmen können: Wiewol es doch allzeit ohne Dissonantien und anderen verbotenen Specibus nicht wol kan gesetzt werden.

Und dieser Ersten Art Cantiones, werden in meiner I. II. Polyhymnia Heroica seu Fusicinia & Tympanistria und im Appendice III. Polyhymniæ & Panegyricæ gesetzt befunden.

Die II. Art

IN dieser Andern Art/ müssen vier Knaben/ an vier absonderliche Orte in der Kirchen gegen einander uber/ oder wohin es sich füglich schicken wil/ gestellet werden: Also das der Erste/ welcher bey die Orgel verordnet/ gar allein anfahe; darnach alßbald der Ander; hernach der Dritte; und endlich der Vierde/ (so bey den plenum chorum Musicum, chorum pro Capella gestellet werden mus) ein jeder das jenige/ so in seiner Stimme gefunden wird/ fein rein/ frisch/ deutlich und wolvernemblich singe; und die Noten gleichsamb außspreche. Darauff respondiret alßdann der gantze Chorus Vocalis & Instrumentalis und die Orgel/ welches von den Italiänern/ wie

Die Andere Art
